



Informationen rund um das Projekt Frankensiedlung

Roggenkorn



„Ur-Roggen“ ist eine 7.000 Jahre alte Getreidesorte, die ursprünglich aus dem Vorderen Orient stammt. Weil das Urgetreide früher oft auf Rodungsflächen gesät wurde, ist der „Ur-Roggen“ heute auch unter dem Namen „Waldstaudenroggen“ oder „Waldstaudenkorn“ bekannt. In einigen Regionen wird er zudem auch als „Johannisroggen“ bezeichnet, da er um den Johannistag (24. Juni) ausgesät wurde.

Ursprünglich wuchs „Ur-Roggen“ als Unkraut auf den Weizenfeldern. Beim Vordringen des Getreideanbaus nach Norden wurde das Ur-Getreide wegen seiner Winterfestigkeit und seiner geringen Ansprüche an den Boden kultiviert und zum heutigen gewöhnlichen Roggen weitergezüchtet.

Der „Ur-Roggen“ ist beinahe vollkommen in Vergessenheit geraten, weil er wesentlich kleinere Körner hat als der herkömmliche Roggen und der aus ihm gewonnene Ertrag daher um mehr als 50 Prozent geringer ist. Da er jedoch eine extrem anspruchslose, frostunempfindliche Getreideart ist und auf kargen Böden und sogar noch auf 2.000 m Höhe wächst, bekommt er in der Landwirtschaft wieder zunehmend Beachtung.

Der Roggen wurde auch zur Zeit der Franken angebaut und zählte zu den Hauptgetreidesorten zur damaligen Zeit des 5-8 Jhdt.

Der hier ausgebrachte Roggen ist eine Sorte, wie sie früher ausgebracht wurde. Sie wird bis zu 2 m hoch und hatte den Vorteil der langen Strohhalme, daher wurde das Stroh für die Dacheindeckung verwendet. Der heutige Roggen ist eine Züchtung, die eher auf Ertrag ausgerichtet ist und nur bis zu 1,2 m hoch wird.

